

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis	21
Kreative Orte, kreative Steuerung, kreative Wissenschaft	23
Eine Einführung von Jens S. Dangschat	
1 Einleitung.....	31
1.1 Gesellschaftlicher Strukturwandel – Übergang einer Industriegesellschaft zu einer Dienstleistungs- und Wissengesellschaft	34
1.2 Definition von Kreativität, Innovation und Wissen	36
1.2.1 Definition von Kreativität.....	37
1.2.2 Definition von Innovation.....	40
1.2.3 Definition von Wissen und der Wissensgesellschaft	41
1.3 Die Bedeutung von Kreativität und Innovation in der Stadtentwicklung.....	43
1.4 Steuerungsmöglichkeiten der Stadtplanung angesichts veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen	46
1.5 Aufbau der Arbeit und Forschungsdesign.....	49
2 Gesellschaftlicher Strukturwandel und die Krise der Stadt	53
2.1 Strukturwandel der kapitalistischen sozio-ökonomischen Struktur	54
2.2 Neue Dimensionen sozialer Ungleichheit in einer Wissengesellschaft	58
2.3 Strukturwandel der Erwerbsarbeit.....	62
2.4 Strukturwandel der städtischen sozialräumlichen Strukturen	67

3	Governance als Ergebnis des ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels	75
3.1	Traditionelle Steuerungen zwischen Staat, Markt, Gesellschaft	78
3.2	Neue Steuerungen durch „Urban Governance“-Modelle	80
3.2.1	Stadtplanung zwischen Interventionen am baulich-physischen Ort und in ortlose soziale Netzwerke von Milieus: Partizipation als Strategie	80
3.2.2	Territoriale Innovationsmodelle als Grundlage neuer Steuerungsformen	83
3.2.3	Das Konzept der „Planung einer Nicht-Planung“	87
3.3	Wandel der Stadtplanung in der Wissensgesellschaft	95
4	Milieu und Raum	99
4.1	Die „gespaltene Stadt“ als ein Behälter für homogene Lebensstile	99
4.2	Die „Ausdifferenzierte Stadt“ mit einer Heterogenisierung von Milieustrukturen	102
4.3	Die „Netzwerkstadt“ mit räumlich entbetteten Sozialstrukturen	103
4.4	Die „amalgame Stadt“ mit ortsgebundenen Netzwerken der „kreativen Milieus“	106
5	Das Konzept der „Kreativen Milieus“ und seiner Ressourcen	111
5.1	Individuelles Kapital als „Ich-Ressource“ und die Formen der Steuerung	113
5.2	Soziales Netzwerk als „Wir-Ressource“ und die Formen der Steuerung	115
5.3	Sozialräumliche Nachbarschaft und physische Materialität als „Orts-Ressource“ und die Formen der Steuerung	117
6	Die Bedingungen der „kreativen Stadt“: Urbanität und Kreativität ...	121
6.1	Die Wiederentdeckung der Stadt als Lebens- und Arbeitsort	124
6.2	Kreative Urbanität: Die Zukunft der europäischen Stadt hinsichtlich des Funktionswandels des öffentlichen Raums	129
6.2.1	Öffentlicher Raum als Identifikations- und Integrationsort	133
6.2.2	Zunehmende sozialräumliche Segregation und damit einhergehende Spaltung öffentlicher Räume	134
6.2.3	Zunehmende Fragmentierungen und Hybridisierungen im öffentlichen Raum	135
6.2.4	Neu entstehende virtuelle Räume und deren Auswirkung auf die Rolle der öffentlichen Räume	137

6.2.5	Neue Bedeutungen der öffentlichen Räume als Bühnen der (Selbst-)Darstellung und des Entertainments	138
6.3	Kultur und Kreativität als Motor für Stadterneuerung und Stadtentwicklung – Nachbarschaft und sozialer Wandel	139
6.4	„Kreative Milieus“ als Pioniere von Gentrification	145
7	Empirische Untersuchung zum „Loft-Working“ in einer amalgamen Stadt am Beispiel Wiens.....	151
7.1	Methodik der empirischen Untersuchung	153
7.1.1	Die qualitative Methode des biografisch narrativ orientierten Leitfadenterviews	154
7.1.2	Die teilnehmende Beobachtung und die Distanz des Forschers zum Untersuchungsobjekt	156
7.1.3	Das Verfahren der Aktionsraumforschung	157
7.1.4	Die Verfahren der visuellen Soziologie: „Autofotografie“ und „Photo elicitation“	159
7.1.5	Die quantitative statistisch-räumliche Auswertung mit Hilfe des geografischen Informationssystems (GIS)	161
7.1.6	Soziologische Lokaltheorie zwischen Handlung, Struktur und Raum.....	161
7.2	Verräumlichung der Creative Industries in Wien.....	167
7.2.1	Räumliche Cluster in den Creative Industries in Wien.....	168
7.2.2	Die Heterogenität innerhalb der Creative Industries und die Herausbildung von Clustern in verschiedenen Sektoren der Creative Industries in Wien	175
7.3	Orte des „Loft-Working“ in Wien.....	178
7.3.1	Die ehemalige Schraubenfabrik im 2. Bezirk.....	179
7.3.2	Die ehemalige Schokoladenfabrik im 7. Bezirk	184
7.3.3	Standorte der Creative Industries an den untersuchten zwei Orten des „Loft-Working“	188
7.3.4	Orte der interviewten Personen von der ehemaligen Schrauben- und Schokoladenfabrik	189
7.4	Individuelle biografische Rekonstruktionen der UnternehmerInnen in der ehemaligen Schrauben- und Schokoladenfabrik	197
7.4.1	Biografie Andreas Blum [Architekt – Schottenfeldgasse] Typ: Künstler oder „wenn ich eine Idee habe, dann entwickle ich die auch“	200
7.4.1.1	Was ist ein normaler Arbeitstag?	201
7.4.1.2	Das künstlerische und kreative Verständnis des Entwurfsprozesses	202

7.4.1.3	Vom Werkstättenhof Mollardgasse in die ehemalige Schokoladenfabrik	203
7.4.1.4	Habitus des Ortes	205
7.4.1.5	Aktionsraum und wichtige Orte	207
7.4.2	Biografie Julian Eichinger [Architekt – Schottenfeldgasse] Typ: Unternehmer oder „dass man viel tut und viel tun kann“	209
7.4.2.1	Kreativer Unternehmer und die Arbeitsorganisation	209
7.4.2.2	Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen	213
7.4.2.3	Chancen und Schwierigkeiten des Loft-Arbeitens	214
7.4.2.4	Über den Ort Schokoladenfabrik und die Nachbarschaft	216
7.4.2.5	Aktionsraum und wichtige Orte	219
7.4.3	Biografie Nathalie Rüdiger [Landschaftsarchitektin – Schottenfeldgasse] Typ: Unternehmerin oder „aber ansonsten bin ich eher die Praktikerin, die am Entwurf arbeitet“	222
7.4.3.1	Erfahrungen mit dem Zuhause Arbeiten	223
7.4.3.2	Gewerhof Mollardgasse als Ausweg	224
7.4.3.3	Die Schokoladenfabrik: eine gemeinschaftliche Identität oder heterogene Individuen?	225
7.4.3.4	Kommunikationsstrukturen im Haus	228
7.4.3.5	Freiraumplanung am Ende der Hierarchie	229
7.4.3.6	Ihre Selbständigkeit: ein Kampf mit Unsicherheiten	230
7.4.3.7	Aktionsraum und wichtige Orte	232
7.4.4	Biografie David Schlee [Architekt – Schottenfeldgasse] Typ: Dienstleister oder „wir leben davon, dass wir relativ klare Bilder erzeugen, von dem was passieren wird“	234
7.4.4.1	Arbeit als Dienstleister	235
7.4.4.2	Der Dienstleister als „verlängerte Werkbank“ größerer und kleiner Unternehmen	237
7.4.4.3	Schokoladenfabrik	238
7.4.4.4	Aktionsräume und wichtige Orte	239
7.4.5	Biografie Sofie Biener [Architektin – Schottenfeldgasse] Typ: Dienstleisterin oder „du musst dir selber sagen, du bist selbständig“	241
7.4.5.1	Erfahrungen mit dem Zuhause Arbeiten	242
7.4.5.2	Kritische Sichtweise auf die Solo-Selbständigkeit	243

7.4.5.3	Als Frau in der Selbständigkeit.....	245
7.4.5.4	IG Architektur.....	245
7.4.5.5	Kritische Sichtweise auf die Kommunikationsstrukturen in der Schokoladenfabrik	246
7.4.5.6	Umgebung der Schokoladenfabrik.....	246
7.4.5.7	Aktionsraum und wichtige Orte	247
7.4.6	Biografie Milan Monza [Architekt – Schottenfeldgasse] Typ: Künstler oder „da war schon die Tendenz da, Projekte gemeinsam zu machen“	250
7.4.6.1	Das Büro FELD 72 und ihre Arbeiten	251
7.4.6.2	Über den Ort und seine Umgebung.....	253
7.4.6.3	Aktionsraum und wichtige Orte	255
7.4.7	Biografie Elisabeth Wiesinger [Landschaftsplanerin – Schottenfeldgasse] Typ: Unternehmerin oder „Für mich ist nur das Gefühl wichtig, da gibt es Leute, die sind interessiert, die machen ihre Arbeit gern, die haben einen Drive (...)“	257
7.4.7.1	Ihre Arbeit und die strukturierte Organisation des Arbeitstages	258
7.4.7.2	Berufliche und private Beziehungen am Arbeitsort und in der Arbeit	259
7.4.7.3	Kritische Sichtweise auf die ehemalige Schokoladenfabrik als Arbeitsort.....	260
7.4.7.4	Aktionsraum und wichtige Orte	262
7.4.8	Biografie Ulrich Hochner [Pionier – Schraubenfabrik] Typ: Unternehmer oder „da wollen wir auch etwas machen, es ist wirklich interessant“	265
7.4.8.1	Erfahrungen mit dem Arbeiten im Homeoffice	265
7.4.8.2	Geschichte der Ortsfindung	266
7.4.8.3	Von der Marktforschung zum Facility- und Communitymanager der Schraubenfabrik	266
7.4.8.4	Habitus des Ortes	267
7.4.8.5	Über berufliche und private Netzwerke oder „Von der Wesensart auf einer gemeinsamen Welle“	268
7.4.8.6	Aktionsräume und wichtige Orte	270
7.4.9	Biografie Vera Sun [Grafikerin – Schraubenfabrik] Typ: Dienstleisterin oder „wenn es mir zu eng wird, und mir wird es schnell zu eng, dann mag ich das nicht“	273

7.4.9.1	„Dann irgendwann einmal bin ich selbständig geworden“ (1)	273
7.4.9.2	In die Schraubenfabrik über ein Fest	274
7.4.9.3	Selbständigkeit: Zwischen Freiheit und Prekarität.....	277
7.4.9.4	Aktionsraum und wichtige Orte	278
7.4.10	Biografie Floristan Prokop [Grafiker-Künstler, Werbeagentur – Schraubenfabrik] Typ: Künstler oder „es ist für mich ein riesiges Assoziationsfeld“	281
7.4.10.1	Der Pioniergeist und die Schraubenfabrik	282
7.4.10.2	Raum bestimmt Identität.....	283
7.4.10.3	Netzwerke gehören gepflegt	284
7.4.10.4	Der Künstler und seine Dienstleistung.....	285
7.4.10.5	Aktionsräume und wichtige Orte	286
7.4.11	Biografie Christoph Wipplinger [diejungs – PR-Agentur – Schraubenfabrik] Typ: Unternehmer oder „Kommunikationsarbeit ist ein ständiger Mix aus etwas im Word tippen, Emails schreiben, im Web recherchieren und viel telefonieren“	289
7.4.11.1	Ausbildung/Fähigkeiten/Kenntnisse	289
7.4.11.2	Erfahrungen mit der Arbeit im Home-Office.....	290
7.4.11.3	Rolle in der Schraubenfabrik	291
7.4.11.4	Die Schraubenfabrik und das Grätzl	292
7.4.11.5	Aktionsräume und wichtige Orte	294
7.4.12	Biografie Julia Windner [Theatergesellschaft – Schraubenfabrik] Typ: Dienstleisterin oder „das anders machen einfach, das ist für mich so reizvoll, nicht das, was erwartet wird“	297
7.4.12.1	Vom Homeoffice in die Schraubenfabrik	297
7.4.12.2	Die Dienstleistung: Theatereinführungen	299
7.4.12.3	Aktionsraum und wichtige Orte	302
7.4.13	Biografie Max Juster [Architekt – Schraubenfabrik] Typ: Künstler oder „Ich bin eine One-Man-Show, arbeite alleine. Zum Arbeiten brauche ich einen Computer, einen Drucker, die ich selbst habe“	302
7.4.13.1	Vom eigenen Büro in die Schraubenfabrik.....	303
7.4.13.2	Die Schraubenfabrik als sozialer Ort	304
7.4.13.3	Die Arbeit	304
7.4.13.4	Nicht so große Bedeutung der Netzwerke in der Schraubenfabrik	305

7.4.13.5	Aktionsräume und wichtige Orte	305
7.4.14	Biografie Simon Blau [Architekt – Schraubenfabrik] Typ: Künstler oder „es war für mich schon ein Aha-Erlebnis, dass es so was gibt, in freier Arbeitsform und dass es funktioniert“	308
7.4.14.1	Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz.....	310
7.4.14.2	Die Bedeutung der sozialen Mischung	310
7.4.14.3	Die Bedeutung der Robustheit	311
7.4.14.4	Überredung zur Selbständigkeit.....	312
7.4.14.5	Netzwerke	313
7.4.14.6	Aktionsraum und wichtige Orte	314
8	Fazit.....	317
8.1	Die räumliche Dimension des Milieus als Ressource	317
8.2	Milieu als Steuerungsmodell: Steuerung durch Gemeinschaft und Netzwerke	319
8.3	Regulierte Selbstregulierung durch gemeinschaftsbezogene Milieus: Die Planung der „Nicht-Planung“	320
8.4	Objektiviertes Soziales in seiner aktiven Rolle: Orte als Aktanten....	321
8.5	Das Modell einer amalgamen Stadt	322
9	Stadtpolitik kreativ! Aber wie? Handlungsempfehlungen zur Entwicklung einer kreativen Stadt	327
9.1	Kreativ steuern	328
9.2	Menschen beteiligen	329
9.3	Kleinunternehmen fördern	330
9.3.1	Kreativität und Diversität fördern!	331
9.3.2	Stadtplanung als Moderator	331
9.3.3	Räume öffnen und Eigenentwicklungen zulassen	332
10	Literaturverzeichnis.....	335